

Fleischkonsum

Die Berichterstattung vom 22. August in der Kleinen Zeitung über Tierhaltung und Fleischproduktion hat viele Landwirte schwer getroffen. Ein ganzer Berufsstand wurde dadurch in Frage gestellt. Ich wurde von vielen bäuerlichen Menschen angerufen, welche ihren Unmut über die Kleine Zeitung zum Ausdruck brachten. Die Bauern bewirtschaften Felder und Wiesen mit viel Sorgfalt und leisten die Hauptarbeit zum schönen Landschaftsbild. Die Früchte werden unter anderem über die Tierhaltung veredelt, welche uns eine Chance zur Bewirtschaftung gibt. Seit vielen Jahren bemühen wir uns um Qualitätsprodukte mit strengsten Auflagen und vielen Kontrollen. Kaum wo auf der Welt gibt es so viele kulinarische Spezialitäten wie bei uns. Viele Betriebe in der Verarbeitung geben vielen Menschen Arbeit. Der Bericht in der Kleinen Zeitung hat viele verunsichert und viel Schaden angerichtet. Dutzende haben die Kleine Zeitung abbestellt oder wollen dies noch tun. Wir haben bei so mancher Veranstaltung mit der Kleinen gut kooperiert. Diese unqualifizierte, tendenziöse Berichterstattung verdirbt aber nicht nur den Appetit auf die Bauernarbeit, sondern auch auf diese Zeitung. Wenn die Kleine Zeitung Bauernsorgen wirklich ernst nimmt, dann möchte ich vorschlagen, dass jene Redakteure, die dafür verantwortlich sind, sich einer Gruppe von Bäuerinnen, Bauern und Jugendlichen stellen. Damit

IHRE POST AN UNS

Redaktion NEUES LAND
Reitschulgasse 3, 8010 Graz
E-Mail: leserbriefe@neuesland.at

sie wissen, was wirklich bei den Bauern los ist.

Josef Kowald
Allerheiligen bei Wildon

Statistik

Österreich ist nicht berechtigt, auf seine Arbeitslosenstatistik stolz zu sein. Wir haben eine aufgeblähte Verwaltung, zu viele arbeitsfähige Frühpensionisten, mehr als eine Million Halbtagsbeschäftigte, 80.000 Leiharbeiter, 60.000 in Umschulung, volle Haftanstalten, zu viele Wirtschaftsflüchtlinge und Asylanten. Nebenbei einen großen Mangel an Facharbeitern, Forstarbeitern und Pflegepersonal. Eine wohlstandsverwöhnte Jugend studiert weit am Bedarf vorbei, zum Teil als Zeitvertreib und für die Arbeitslosigkeit. Mit dieser Statistik sind ein Wirtschaftsaufschwung und Zahlung der Schulden nicht möglich.

Matthias Bochsichler
Donnersbach

Verzichtbar

Mit Interesse habe ich Ihren Artikel im Neuen Land gelesen. Es ist schon interessant, welchen Bogen Sie spannen. Ausgehend von einem Artikel der Kleinen

Zeitung über Fleischkonsum findet man sich am Ende bei ÖBB-Privilegien wieder. Dazwischen ein unreflektierter Negativhinweis auf die SPÖ. Die Kleine Zeitung ist ja nicht gerade für eine SPÖ-freundliche Berichterstattung bekannt und daher mutet es seltsam an, hier eine Verbindung schaffen zu wollen. So als gäbe es einen Zusammenhang zwischen (keinem) Fleischkonsum und ÖBB-Privilegien – und die SPÖ sei daran schuld. Das finde ich etwas weit hergeholt. Trotzdem: Obwohl Sozialdemokratin schätze ich das heimische Fleisch als Eiweiß- und Proteinlieferant weit mehr als Sojaprodukte, deren gentechnisch manipuliertes Saatgut auf dem Boden abgeholzten Regenwaldes gewachsen ist. Gesunde Ernährung muss jeder für sich selber definieren. Vegetarismus ist schon seit langem als gesundheitsförderlich anerkannt. Eine „gesunde“ Brettljause, in einer steirischen Buschenschenke genossen, hat in Bezug auf Gesundheitsförderung auch noch andere Qualitäten, die man nicht unterschätzen sollte. Also: keine Angst. Der „Bauernmarkt“ in unserem Ort ist sehr gut besucht. In der Oststeiermark hat kürzlich ein Direktvermarkter ein

großes Hoffest abgehalten. Seine Produkte sind weit und breit bekannt. Regionale Genussfeste können sich über starken Zulauf freuen. Wie Goethe schon sagte: „Warum in die Ferne schweifen, denn das Gute liegt so nah.“ Sogenanntes „Bauernsterben“ könnte auch andere Gründe haben. Die Arbeit auf einem Bauernhof ist umfangreich und oft schwer, was es den Jungen nicht unbedingt leicht macht.

Dorothea Veit
Werndorf

Preisdumping

Vor nicht allzu langer Zeit wurde in „NEUES LAND“ über die unverantwortlichen Preisschlachten der großen Lebensmittelketten in Bezug auf landwirtschaftliche Erzeugnisse gewettert unter anderem auch von Herrn Wlodekowski. In der vorliegenden Ausgabe lässt man auf Seite neun eine dieser Firmen halbseitig für sich Werbung machen. Merken Sie eigentlich, wie lächerlich so ein Gebaren ist? Und natürlich hat man weder von Herrn Wlodekowski noch von Ihrem Blatt jemals wieder etwas gehört, was gegen diese Preisschlachten unternommen wurde, geschweige dass sich etwas geändert hat.

Herbert Mayrhofer
per E-Mail

Anmerkung der Redaktion!

Die zahlreichen Reaktionen auf unsere Berichte, die wir gar nicht alle auf einmal abdrucken können, freuen uns, denn sie sind ein gutes Zeichen dafür, dass man NEUES LAND wirklich liest. Und: dass wir mündige

BILD DER WOCHE

Eine Exkursion nach Ungarn

Angeführt von Leo Faustmann, war eine Delegation des früheren Maschinen- und Betriebshilferinges Joglland auf Exkursion in Ungarn unterwegs. Auf dem Programm standen die Besichtigung der Stroh-Brikettieranlage in Kiskunhalas, im Beisein des österreichischen Landwirtschaftsattachés für Ungarn, Ernst Zimmerl, sowie die Besichtigung eines Milchkuhbetriebes von 600 Milchkuhen (am Bild), ein Schwarzkopf-Schafzuchtbetrieb und ein Gänsemastbetrieb.

Wir freuen uns auf Ihr Bild der Woche. E-Mail: leserbriefe@neuesland.at

